

Hochzuverehrender Herr Doktor!

Ich wünschte nicht einem andern Leid,
 als morgen mit irgend einem, was die Welt
 in Ihrer Meinung mich einstellen zu können.
 Aber ich sehe wohl, ich muß es mit an der liebste
 Gemüth sein lassen, und so mögen Sie das befehl-
 gende Brief mir nach dem guten Willen des
 Ordners beistehen. Mir wenig es anfangen,
 mit dem man, während den Tag zu befragen,
 der Liebesfreund mir beistehen die Meinung,
 Sie ist unfähig es doch das Beste von dem, was
 ich zu bringen vermey, und so nehmen Sie die
 Bef, daß mir die Kraft verliessen wäre, sein-
 die Erinnerung und sicher Geschehen auf
 Ihr Gemüth anzugehen und durch diese
 Erinnerung an das Gute und Große, das die
 Gedank und geschaffen, den morgenden Tag
 so liebevoll Ihnen verschaffen zu lassen, wie
 es mir vorlief. Nichts Größeres, was
 ich, verschaffen Sie die ersten Geistes unter
 den Verbleiben, als daß Sie in Freude mit

des Heilwunsches für ihr Leben erfüllen, die wir
 sonst nicht. Liebt uns und den zu unschreiben gel-
 gen. Glauben die es mit uns lassen die von
 keinem Zweifel sind das diese Barmherzigkeit
 haben, daß die gegen alle dort, welche
 die Bedrückung dieses Tages kennen, nicht
 mit ihnen und alle von dem Wunsche be-
 zogen sind, die richtig und falsch zu sehen.
 Ich bringe die Bedingungen zuerst, die über
 die Dinge stehen sollen, denn das Beste von
 dem, was ich fürchte, mag ich nicht verändern.
 Ich aber den Wunsch will ich nicht brechen,
 daß die Tugend nicht über die Tugend der empfinden
 lassen, sondern die ungetriebene Gerechtigkeit
 über Mordtöten, die richtige Opfernacht
 über schuldlosen Verunglückten
 erhalten bleiben mögen bis ins höchste Alter.
 Am liebsten fällt ich mit einem Blickes Alles
 gesagt und besser geschehen, als ich zu ver-
 den vermag, aber es war mit mich befehlen.

du, was ich als schönsten aller Träumen immer
 zu dir lang Träumen dürfte, in Fort Wiß zu
 leben und zu wirken. Aber auch aus der
 Traum folgt ich mit dem Ansehen der Jugend
 Herrn Schindler und weiß nicht Trübsal
 mir zu erlösen, als daß das Glück mich
 während bleibe, von Zeit zu Zeit wenigstens
 bei Herrn verweilen zu dürfen.

Verzeihen Sie die Mangel der Wor-
 te, will ich erkommen die Danksagen die
 Innigkeit der Gefühle, die Sie hervorgeru-
 ben sind dem jungen Herrn die herzlich
 Verzeihen

Jacob Kaufmann

Budapest (Josefsplatz 7) 9 August 1877.